



Regionales Entwicklungskonzept der Wettbewerbsregion Nordschwarzwald
Zusammenfassung des Bewerbungskonzepts RegioWIN 2030

Nordschwarzwald: Erfolgreiche Gestaltung von Transformationsprozessen in strukturverändernden Innovationsfeldern



Pforzheim, 16. Dezember 2020





Zusammenfassung

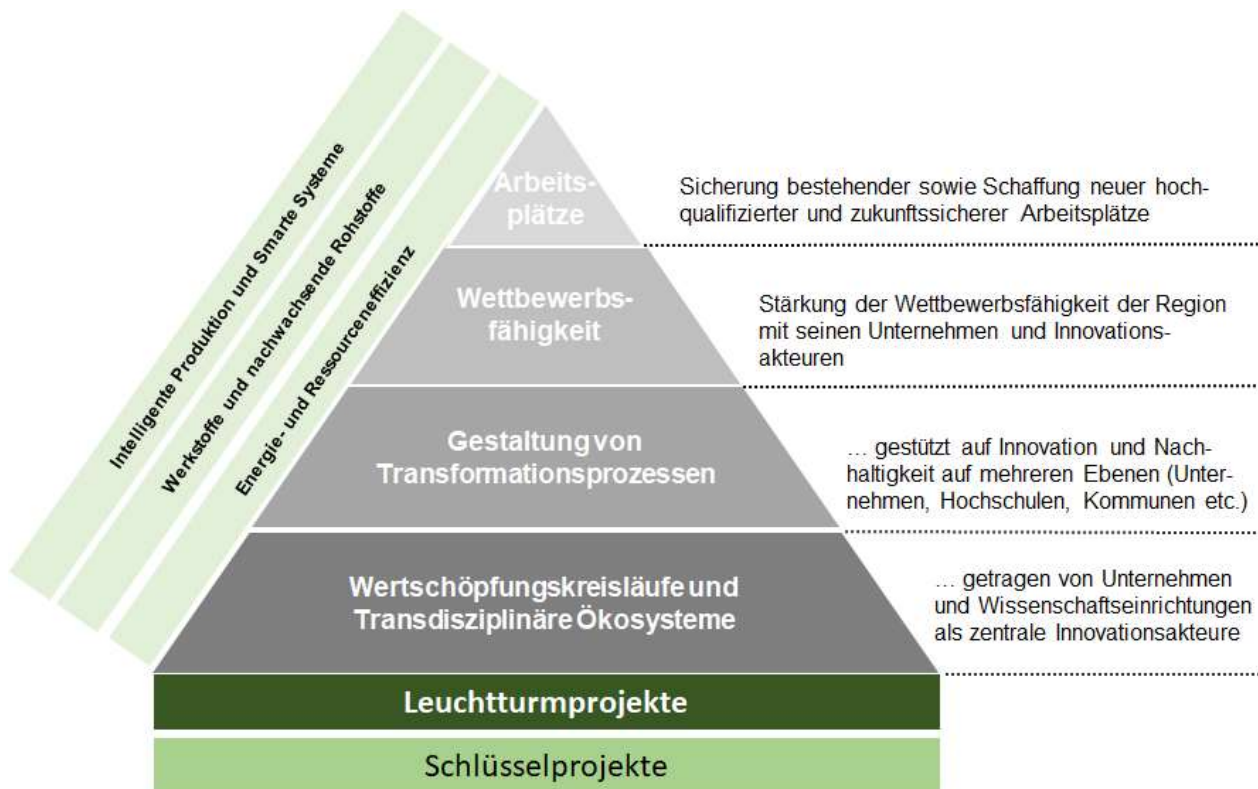
Das Bewerbungskonzept RegioWIN 2030 der Region Nordschwarzwald ist das Ergebnis eines auf regionaler Ebene kontinuierlich stattfindenden strategischen Prozesses. Im Zeitraum 2018/2019 wurde insbesondere die Entwicklungsstrategie 2030 aktualisiert und neu formuliert. Hierfür haben Regionalverband, Wirtschaftsförderungsgesellschaft und Industrie- und Handelskammer gemeinsam die Initiative ergriffen und mit der Entwicklungsstrategie Nordschwarzwald 2030+ die Entscheidungsträger und führenden Vertreter aller regionalen Akteure zu einem Strategieentwicklungsprozess zusammengeführt. In einem breiten Partizipationsprozess und mit externer Begleitung wurden die Entwicklungsperspektiven und Handlungsnotwendigkeiten sowohl in Bezug auf die Innovationsfähigkeit als auch in Bezug auf sonstige regionale Standortfaktoren diskutiert. Diese bilden konsequenterweise ebenfalls die Grundlage für diesen RegioWIN 2030 Wettbewerbsbeitrag. Im Einklang mit den in der Entwicklungsstrategie Nordschwarzwald 2030+ identifizierten Herausforderungen für die Region Nordschwarzwald und der aktualisierten SWOT-Analyse haben die regionalen Akteure beschlossen, die Aktivitäten im Rahmen von RegioWIN 2030 auf die folgenden spezifischen Herausforderungen zu konzentrieren:

- **Fokussierter Aufbau der regionalen Innovationsfähigkeit:** hierbei geht es in erster Linie darum, die regionale Schwäche in den Bereichen FuE-Intensität und FuE-Personal durch den gezielten Ausbau vorhandener Forschungskompetenzen an den Hochschulen sowie die Ansiedlung neuer Forschungsaktivitäten zu adressieren.
- **Komplexe Transformationsprozesse der Wirtschaft und der Gesellschaft begleiten:** die Nutzbarmachung der Potenziale der Digitalisierung und die Förderung von Innovationen für mehr Ressourceneffizienz, Kreislaufwirtschaft und Klimaschutz sollen von allen Akteuren gemeinschaftlich und systematisch angegangen werden. Die aktuell beobachteten ersten Auswirkungen der Covid-19 Pandemie, mit insbesondere einer bundesweiten überproportionalen Nutzung von Kurzarbeit in den regionalen Unternehmen des produzierenden Gewerbes, betonen die Notwendigkeit solcher Transformationsprozesse eindringlich.
- **Attraktivität des Standortes Nordschwarzwald für Unternehmen und Fachkräfte erhalten bzw. erhöhen:** die Region soll dank verbesserter Angebote sowohl von Unternehmen als auch von Fachkräften als innovative Technologieregion mit hoher Lebens- und Arbeitsqualität wahrgenommen werden.

Auf Basis der SWOT-Analyse und dem in einem partizipativen Prozess zur Vorbereitung des RegioWIN 2030 Wettbewerbsbeitrags der Region Nordschwarzwald erzielten Konsens ist das übergeordnete Entwicklungsziel die **erfolgreiche Gestaltung von Transformationsprozessen auf mehreren Ebenen** durch die **Intensivierung der transdisziplinären Zusammenarbeit** regionaler Innovationsakteure sowie durch den **Ausbau bestehender und die Erschließung (ggf.**



Ansiedlung) zusätzlicher FuE-Kompetenzen bzw. -Kapazitäten in den für die Region Nordschwarzwald relevanten strukturverändernden Innovationsfeldern „Intelligente Produktion“, „Werkstoffe und nachwachsende Rohstoffe“ sowie „Energie- und Ressourceneffizienz“. Die angesprochenen Ebenen sind hier die Unternehmen (insb. KMU und Start-ups), Wissenschafts- und Bildungseinrichtungen, Gebietskörperschaften etc. Die transdisziplinäre Zusammenarbeit regionaler Innovationsakteure erfolgt im Rahmen von **Wertschöpfungskreisläufen und transdisziplinären Ökosystemen**.



Bezugnehmend auf die Analyse der Region Nordschwarzwald und die Entwicklungsstrategie Nordschwarzwald 2030+ werden im Rahmen von RegioWIN 2030 vornehmlich die nachfolgend aufgeführten strategischen Handlungsfelder adressiert:

- **INNOVATION & WISSENSTRANSFER für KMU stärken**
- **TECHNOLOGIEFÜHRERSCHAFT AUSBAUEN - Wertschöpfung steigern durch neue Lösungen und Dienstleistungen**
- **FACHKRÄFTE FÜR DIE REGION ausbilden und gewinnen**

Die ausgearbeiteten Leuchtturm- und Schlüsselprojekte bilden, zusammen mit bereits bestehenden Maßnahmen, ein breites Portfolio an Maßnahmen, die teilweise aufeinander bauen und sich zur Erreichung der regionalen Entwicklungsziele ergänzen. Die Maßnahmen werden von mehreren Akteuren umgesetzt und dienen damit zur weiteren strategischen und operativen Vernetzung der



regionalen Stakeholder.

Drei Leuchtturmprojekte wurden entwickelt, welche die folgenden Komponenten beinhalten:

- Aufbau einer Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsplattform (Ökosysteme)
- Initiierung von Wertschöpfungskreisläufen über Leitprojekte

IZWW - Innovationszentrum Wissenschaft & Wirtschaft Nordschwarzwald

Ziel des Leuchtturmprojekts IZWW ist die nachhaltige und langfristige Etablierung eines unabhängigen, außeruniversitären Forschungs- und Technologietransferzentrums im Nordschwarzwald im Umfeld der Hochschule Pforzheim. Durch dieses soll eine attraktive Plattform für die Initiierung und Umsetzung von inter- und transdisziplinären angewandten und wirtschaftsnahen Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsprojekten geschaffen werden - vorrangig zur Nutzbarmachung der Potenziale der Digitalisierung für Nachhaltigkeit und zur nachhaltigen Gestaltung der Digitalisierung sowie zur Förderung von Innovationen für mehr Ressourceneffizienz, Kreislaufwirtschaft und Klimaschutz.

H₂BlackForest - Forschungszentrum für biointelligente Wasserstoff-Kreislaufwirtschaft im Schwarzwald (Lead: Campus Schwarzwald)

Das Leuchtturmprojekt H₂BlackForest mit seinem Living Lab stellt am Campus Schwarzwald eine FuE-Plattform bereit und umfasst u.a. Modellierungs- und Simulationslabore, Versuchsanlagen zur Erprobung von Verfahren sowie zur Realisierung einer Wasserstoff-Kreislaufwirtschaft. Im Endausbau soll die anwendungsorientierte außeruniversitäre Forschung am Standort Freudenstadt mit einer dauerhaften Außenstelle des Fraunhofer-Instituts IPA verstetigt werden. Ziel ist es, Lösungen für die nachhaltige Entwicklung einer CO₂-neutralen Energieversorgung durch die biotische H₂-Erzeugung und Nutzung in der Region Nordschwarzwald zu schaffen.

Up Cycling Plus – Grüne Land- und Energiewirtschaft durch Upcycling von biogenen Reststoffen (Lead: Stadtwerke Mühlacker)

Das Projekt Up Cycling Plus schließt den landwirtschaftlichen Nährstoffkreislauf nachhaltig, indem in einem innovativen Core-Cycle Gülle und Gärreste in ihre Bestandteile zerlegt werden. Daraus werden reine Rohstoffe gewonnen, die vermarktbar sind. Der Core Cycle- Demonstrator ist die Grundlage für die weiteren Up Cycling-Schritte des Vorhabens und die damit verbundene Erschließung neuer, hochwertiger Verwertungskreisläufe. Der Demonstrator wird nach der Fertigstellung im Rahmen des Projekts getestet, betrieben und der interessierten Öffentlichkeit vorgeführt.

Zusätzlich zu den Leuchtturmprojekten wurden Schlüsselprojekte definiert, die ergänzend und unabhängig von der tatsächlichen und erfolgreichen Umsetzung der drei Leuchtturmprojekte zur Erreichung der regionalen Entwicklungsziele beitragen.



Zwei Schlüsselprojekte adressieren die Herausforderung, die Attraktivität des Standortes Nordschwarzwald für Unternehmen und Fachkräfte zu erhalten bzw. erhöhen:

- Aufbau des Jugendforschungszentrums Campus Pforzheim-Enzkreis
- Digital Black Forest

Drei weitere Schlüsselprojekte werden im Umfeld der Hochschule Pforzheim und des Campus Schwarzwald umgesetzt. Sie sollen den regionalen Anspruch befördern, die regionalen Forschungskapazitäten und Innovationsfähigkeit in den priorisierten strukturverändernden Innovationsfeldern zu steigern.

Die Leuchtturm- und Schlüsselprojekte bilden, zusammen mit bereits bestehenden Maßnahmen, ein breites Portfolio an Maßnahmen, die teilweise aufeinander bauen und sich zur Erreichung der regionalen Entwicklungsziele ergänzen. Sie sollen zu einer signifikant erhöhten regionalen Innovationskompetenz und -leistung, sowie zu einer neuen Qualität der Vernetzung und Zusammenarbeit im regionalen Innovationsökosystem beitragen. Besonders wichtig für die Innovationsfähigkeit der Region Nordschwarzwald ist dabei die engere Verzahnung der Innovationskompetenzen der regionalen Hochschulen und die Entwicklung neuer Wissens- und Technologietransferangebote für die regionalen Firmen.

Die geplanten Maßnahmen, in erster Linie die Leuchtturmprojekte, sind konform mit den vom Land Baden-Württemberg definierten spezifischen Ziele und Maßnahmen in der Prioritätsachse: Forschung, Entwicklung und Innovation für nachhaltige Entwicklung. Ebenfalls zeigen die Maßnahmen eine hohe Übereinstimmung mit den folgenden Zukunftsfeldern des Landes: Digitalisierung, Künstliche Intelligenz, Industrie 4.0, Ressourceneffizienz und Energiewende sowie nachhaltige Bioökonomie. Die Ziele der im März 2020 veröffentlichte *Europäische Industriestrategie* für eine „umweltfreundlichere, kreislauffähigere und digitalere“ Industrie sowie die Investitionsprioritäten der Kohäsionspolitik für die Förderperiode 2021 – 2027 werden ebenfalls berücksichtigt.

Umgesetzt werden soll das *Regionale Entwicklungskonzept Nordschwarzwald RegioWIN 2030* unter Federführung der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH (WFG), eine gesamtregionale Institution bzw. Solidargemeinschaft, die allen Landkreisen, Kommunen, der Industrie und dem Handwerk, den Sparkassen, Hochschulen und dem Regionalverband eine gemeinsame Plattform bietet. Die Position der WFG als Lead-Partner wurde bereits im ersten RegioWIN Wettbewerb von den regionalen Akteuren festgelegt. Seitdem konnte die WFG ihre Rolle als wesentlicher regionaler Akteur für strategische Fragestellungen im Bereich der Innovationspolitik im Nordschwarzwald weiter verfestigen.